

ader
Bestandteile
illigsten bei
hleißer
elephon 122.

N,

stets nur
lität
ffe 2.

lon
se 12.

ürung von
dern und
reisen.
chneiden
hnen.

Un-
ien

er

se 46
llen.

hholz

ner
et für
chler.

er

dlar
13.

1-95

1-60

3-20

1-90

4-80

6-20

1-90

1-50

1-70

ly,
56

lsten

er

6

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 1.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe

Folge 82. Jahrg. 71.

Dienstag, 12. April 1938.

Einzelblatt: 12 Heller.

99.75 Prozent Ja-Stimmen in Deutsch-Oesterreich!

Im Deutschen Reich wurden 48.799.269 Ja-Stimmen gezählt!

Jedes Volk muß sich selbst retten. Ich habe mich weder auf Genf noch auf Moskau, sondern nur auf mein Volk verlassen. Niemals habe ich mich gegen meine Ueberzeugung anderen unterworfen.

Samstag abends, als am Vorabend des großen Tages der Volksabstimmung, hielt der Führer und Reichkanzler des Deutschen Reiches in Wien in der Nordwestbahnhofhalle seine letzte große Wahlrede, die, als ein neuerliches Bekenntnis zu den großen Ideen des nationalsozialistischen Programmes, in den Reihen der nach vielen Tausenden zählenden Zuhörer ungeheuren Jubel auslöste.

Königsberg—Köln—Wien.

Zum drittenmal spreche ich, so begann Reichkanzler Hitler seine Rede, innerhalb der letzten fünf Jahre in einer Grenzstadt. Am 4. März 1933 in Königsberg, am 28. März 1936 in Köln und heute in Wien. Jedesmal stand ich vor wichtigen Entschlüssen, zu denen ich den Entschluß des Volkes anrief. Meine heutige Rede gilt in erster Linie jenen wenigen, die mir noch immer mißtrauisch gegenüberstehen. Der Reichkanzler schilderte nun sein Ringen und Kämpfen, das dem namenlosen, unbekanntem Soldaten im Laufe der Dinge das Geschick des ganzen deutschen Volkes in die Hand legte.

Bürgertum und Proletariat.

In die Hände dieser zwei Gruppen war das Schicksal Deutschlands nach dem Zusammenbruch gelegt. Das Bürgertum blickte nach Genf, das Proletariat nach Moskau. Die Hilfe blieb von beiden Seiten aus. Eine Einigung der beiden Gruppen war unmöglich. Innerhalb dieser zwei Gruppen standen sich ungefähr 40 Parteien gegenüber. Sie waren nicht in der Lage, Deutschland aus seiner Verelendung herauszureißen. Nirgends zeigte sich ein Retter.

Jedes Volk muß sich selbst retten.

Aber das ist nur so möglich, wenn das ganze Volk als eine geschlossene Einheit dasteht. Nur aus einer solchen Einheit kann die Kraft kommen, die zur Rettung führt. Das strebte ich, sagte der Reichkanzler, mit meinem nationalsozialistischen Programm an, und das, was man für unmöglich hielt, gelang, Deutschland erlebte einen Aufstieg sondergleichen. Seid so gerecht, rief der Reichkanzler mit erhobener Stimme seinen Kritikern zu, und erkennt das an, was ich in neunzehnjähriger zäher Arbeit und besonders in den letzten fünf Jahren geleistet habe. Ein Unbekannter, ein Namenloser hat Deutschland aus der Verelendung herausgerissen und es zu einer unglaublichen Höhe gebracht. Die Zusammenfassung der beiden Begriffe sozial und national ergab das Geistige meiner Bewegung, die das kühne Wagnis zum Ziele führte.

Die besten Jahre meines Lebens habe ich meinem deutschen Volk geopfert.

Mir ist die Volksgemeinschaft nicht als reife Frucht in den Schoß gefallen, sagte der Reichkanzler weiter, ich mußte darum bitter kämpfen und ringen. Die besten Jahre meines Lebens habe ich dem deutschen Volk geopfert. Meine Zuversicht und Stärke lag in dem heiligen Glauben an das deutsche Volk. Jahre hindurch habe ich nicht einen einzigen Tag Ruhe gefunden,

ich kämpfte für meine Idee, für Blut, Boden, Erde und für die Persönlichkeit, diese ewigen Werte der Menschen, unbekümmert um die Anfeindungen und Drohungen, die ringsum laut wurden. Und heute stehen hinter mir Millionen, die für die hohen Ideale der nationalsozialistischen Partei leben.

Niemals habe ich mich gegen meine Ueberzeugung anderen unterworfen.

Am Ende meines Lebens führte der Reichkanzler weiter aus, wird mir niemand den Vorwurf machen können, daß ich in meiner Beharrlichkeit ermüdete, oder daß ich mich gegen meine Ueberzeugung anderen unterworfen hätte. Darin liegt auch das Wesen und das Sein der ganzen nationalsozialistischen Partei, die heute zusammengeschlossen und zusammengeschweißt dasteht wie noch nie.

Ich habe mich nicht auf Genf oder auf Moskau — sondern auf mein deutsches Volk verlassen.

Was in den letzten fünf Jahren geschehen ist, das erreichte ich mit Hilfe meines deutschen Volkes, das mich nicht verlassen hat, sagte der Reichkanzler weiter. In dieser Welt gilt nur der etwas, der stark ist. Deutschland ist stark und ist wieder eine Weltmacht geworden, weil ich will, daß es etwas gelten soll. Ich habe nirgends um Hilfe gebittelt, sondern einzig und allein nur die Selbsthilfe in Anspruch genommen. Und sie hat sich bewährt, weil sich das Programm und das deutsche Volk bewährt hat. Dabei bin ich, sagte der Reichkanzler weiter, nichts anderes als der Wortführer und Sprecher des deutschen Volkes und kein Phrasendrescher. Im weiteren Verlaufe seiner Rede zog der Reichkanzler einen Vergleich zwischen den Verhältnissen von früher und heute.

Ich habe ein Recht hier zu stehen und zu reden. Es ist meine Heimat, die ich hinein führe ins Reich.

Der Reichkanzler wies nun in längerer Ausführung darauf hin, daß er ein Recht habe, hier zu stehen und zu reden. Oesterreich ist deutsches Land und das Reich hat seinerzeit die Ostmark gegründet. Oesterreich kann aber auch ohne dem Reich nicht leben. Ein 6 1/2 Millionen-Volk kann sich schwer behaupten, aber vereint mit dem Reich wird es aufblühen. Aber, sagte der Reichkanzler weiter, auch ein anderer Grund gibt mir das Recht hier zu stehen. Oesterreich ist meine Heimat — und diese meine Heimat führe ich hinein in das Reich. Auch die Tatsache, daß ich mehr geleistet habe, als andere, gibt mir das Recht hier zu stehen. Ich habe dies durch mein Leben bewiesen.

Mein Name wird auch nach hundert Jahren als der Name eines großen Sohnes dieses Landes genannt werden.

Es ist keine Vermeessenheit, sagte Reichkanzler Hitler weiter, wenn ich behaupte, daß der Name meiner Vorgänger nach hundert Jahren schon längst in Vergessenheit geraten sein wird. Aber meinen Namen wird man auch dann noch nennen als den Namen eines großen Sohnes dieses Landes.

Die Vorsehung ließ mich groß werden, um eine heilige Mission zu erfüllen.

Ich habe den festen Glauben, daß mich die Vorsehung groß werden ließ, um die

heilige Mission zu erfüllen, meine Heimat in das Reich einzuführen. Ich war ein Werkzeug in der Hand der Vorsehung. In drei Tagen hat der Herr sie geschlagen, die sich mir entgegenstellten. Nicht demütigt kommt meine Heimat ins Reich, ich selbst führe sie hinein. Die kommenden Generationen werden stolz zurückblicken auf ein großes Volk. Es soll aber auch für immerwährende Zeiten fest, einig, gerecht und ehrlich, stolz und frei sein.

Deutsches Volk siehe auf!

Nun legte der Reichkanzler seinen Zuhörern in eindringlichen Worten das Bekenntnis zur Einigkeit ans Herz. Mit den Worten: Deutschland stehe auf! erjuchte er alle, am 10. April ihre Pflicht zu tun. So wie ihr euch meiner nicht zu schämen braucht, will auch ich mich eurer nicht schämen. Möge am morgigen Tag jeder Deutsche die Stunde erkennen, in der der Allmächtige zu uns spricht.

Den Worten folgte ein nicht endenwöhlender Jubel der Begeisterung.

Mit dem niederländischen Gebet wurde die Versammlung in herzerhebender Weise geschlossen, dem sich dann das Geläute aller Glocken Wiens anschloß.

Wien, 11. April. In ganz Deutsch-Oesterreich, wo überall Hakenkreuzfahnen im Frühjahrswinde flatterten, herrschte gestern frohe Wahlstimmung. Mustergültig war die Ruhe und Ordnung. In Scharen zogen die begeisterten Wahlberechtigten vor die Wahlurnen und in Wien beteiligten sich insbesondere die Arbeiter, von denen viele erst in den letzten Tagen wieder Beschäftigung gefunden hatten, in Massen an der Wahl. Gauleiter Bürckel gestattete den Auslandsjournalisten, sich überall eingehend über die Abstimmung zu informieren. Sie konnten mit den Wahllokalleitern und den Stimmberechtigten ungezwungen sprechen. In den Wahllokalen wurden die Personalien der Stimmberechtigten überprüft, dann konnten diese in einem geschlossenen Raum den Stimmzettel ausfüllen in ein Kuvert geben und dieses geschlossen in die Wahlurne werfen. Jeder Teilnehmer erhielt zur Erinnerung an die Abstimmung eine Plakette mit dem Kopf des Führers Adolf Hitler und der Aufschrift: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ Diese Plakette konnte sich jeder im Knopfloch befestigen. An der Volksabstimmung beteiligte sich auch Wiens Erzbischof Kardinal Dr. Innitzer. Er, in schlichtem, schwarzen Ueberrock gekleidet, wollte sich vor dem Wahllokal in der Stubenbastei am Ende einer Abstimmungsberechtigtenkolonne anstellen. Der Kardinal wurde bald erkannt und einige Wahlfunktionäre begleiteten ihn sofort ins Wahlzimmer, wo er mit deutschem Gruß eintrat und seine Stimme abgab. Ein Hitlerjunge heftete ihm nach vollzogenem Wahlakt das Gedenkzeichen an den großen Tag der Abstimmung an die Brust. Im Wahllokal im Alten Rathaus stimmte Gauleiter Bürckel ab. Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart stimmte auf dem Rupertusplatz in Dornbach ab.

Lebhafte und mustergültige Abstimmung herrschte auch in Niederösterreich, Oberösterreich, in der Steiermark, in Kärnten, Salzburg, Tirol, Vorarlberg und im Burgenland. Die österreichische Wehrmacht stimmte gesondert ab. Von

53.996 Stimmberechtigten der Wehrmacht stimmten 53.960 ab, und zwar 53.872 mit Ja, 66 mit Nein. 22 Stimmen waren ungültig. Im Burgenland stimmten von 170.050 Stimmberechtigten 170.000 ab. Davon wurden 169.884 Ja- und 63 Nein-Stimmen abgegeben. 53 Stimmen waren ungültig.

Das Ergebnis der Abstimmung bezüglich Vereinigung Deutsch-Oesterreichs mit dem Deutschen Reich verkündete um 23.23 Uhr Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart im Wiener Konzerthausaal. Von 4.300.000 Stimmberechtigten in ganz Deutsch-Oesterreich stimmten 4.287.500 ab, und zwar 4.270.000 mit Ja, 11.280 mit Nein. Es wurden also 99.75 Prozent Ja-Stimmen abgegeben. Dieses überwältigende Ergebnis löste nicht nur in Deutsch-Oesterreich, sondern im ganzen Deutschen Reich große Begeisterung aus. Von dem Ergebnis der Wahl wurde Reichkanzler Adolf Hitler, der noch gestern nach Berlin zurückkehrte, durch Gauleiter Bürckel verständigt.

Auslandsdeutsche und Auslands-Oesterreicher, die in Ungarn leben, kamen mittels Sonderzügen ins Reich, um abzustimmen. Es wurden über 2500 Personen gezählt.

Die in Sopron und Umgebung wohnhaften Auslands-Oesterreicher kamen mittels Eisenbahn, Kraftwagen oder zu Fuß über die Grenze, um ihre Stimme abzugeben.

Bei der Volksbefragung im Deutschen Reich stimmten von 49.346.990 Stimmberechtigten insgesamt 49.326.791 ab, davon 48.799.269 mit Ja.

Privatbeamter Ujhelvi gestorben

Der Beamte der hiesigen Eisenwarenfabrik Edmund Ujhelvi beging dieser Tage das 30jährige Dienstjubiläum, aus welchem Anlasse ihn Direktor Alfons Döhrer herzlich beglückwünschte. Doch nicht im Freundeskreis feierte Edmund Ujhelvi das schöne Jubiläum der Arbeit, sondern im Elisabeth-Spital, wo er bereits seit Monaten krank darniederlag. Infolge eines bössartigen Leidens mußte dem tüchtigen Beamten der linke Fuß amputiert werden. Wahrhaft an Heroismus grenzte der Lebensmut des schwerkranken Mannes, in dessen trauriges Schicksal seine Ehegattin mit Fräulein Irene Coriary, einer Kollegin, einen belebenden Sonnenstrahl brachte. Die Trauung erfolgte Samstag vormittags am Krankenbette, wozur dem Patienten glückliche Stunden bereitet wurden. Es waren nur Stunden, denn Sonntag ist Edmund Ujhelvi, dessen Organismus durch die Operation und die andauernde Krankheit sehr geschwächt war, zum größten Schmerz der jungen Frau verschieden. Edmund Ujhelvi, der ein Alter von 60 Jahren erreichte, wird Dienstag, den 12. April, 4 Uhr nachmittags, im kath. Friedhofe zu Grabe getragen werden. Sein früher Tod wird allgemein bedauert.

Indischer Evangelist hält Vortrag

Heute Montag, 6 Uhr abends, hält der indische Evangelist Sabhu Dr. John Nelson Christananda im großen Saal des Evangelischen Bjuglingvereins (Georgen-Gasse) einen Vortrag. Das Arrangementskomitee ersucht um zahlreiches Erscheinen.

LOKALBERICHT

Sopron, 11. April.

Personalveränderung bei der Soproner Hauptpost. Wie berichtet, ist der bisherige Oberdirektor der Soproner Hauptpost, Dr. Stefan Nyári, nach Vollendung seiner Dienstjahre in den Ruhestand getreten. Zum neuen Oberdirektor wurde Dr. Peter v. Hollán ernannt, der diesen Posten bereits vor Jahren bekleidete. Dr. Peter v. Hollán tritt seinen Posten mit 1. Mai an. Bis dahin wird Direktor Dr. Stefan Wurmbrandt die Oberdirektortugenden versehen.

Leichenbegängnis. Unter großer Teilnahme der hiesigen Bevölkerung wurde gestern, Sonntag, nachmittags im evang. Friedhofe die im hohen Alter verschiedene Realitätenbesitzerin Witwe Michael Sovitschberger, geb. Katharina Klauß, zu Grabe getragen. Die Trauerrede hielt Pfarrer Oberregierungsrat Ludwig Ziermann, am Grabe verrichtete Pfarrer Karl Hanzmann ein Gebet. Unter den Trauergästen waren die vielen Verwandten der Entschlafenen zu sehen.

Prof. vitéz Alois Tóth, gewesener verantwortlicher Schriftleiter des hiesigen ungarischen Tagblattes „Soproni Hírlap“, überlebte nach Budapest, wo er Mitglied der Redaktion des Organes des Heldenkultes („Vitézek Lapja“) wurde.

Pfadfindertreffen. Die Pfadfindergruppe des hiesigen Széchenyi-Realgymnasiums benützte die Osterferien zur Pfadfinderstreifung durch das Komitat Sopron. Die Streifung setzte heute Montag ein.

Schneefall war Samstag und Sonntag zu verzeichnen und eine Kälteperiode beherrschte Deutsch-Niederösterreich und ganz Transdanubien. Fachleute erklären, daß einseitige kalte Frostschäden zu verzeichnen sind.

Sämtliche Sorten Kunstdünger wie Superphosphat, Kalifalz, Petifalz, Erdfals, schwefelhaftes Ammonium, schwefelhaftes Magnesium, schwefelhaftes Natron, Salpeter, Phosphorsalz, Eisenvitriol, bekommen Sie in der Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Wollen Sie in 5 Sekunden warmes Badewasser? Solches liefert Ihnen der moderne Gasbadeofen, welcher auch in Wärme erhältlich ist. Näheres erfahren Sie von der Gasanstalt.

Modernste MÖBEL nur im Möbelhaus Jónás

Várkerület 11-13

Unfassbar erscheint es den Damen, die sich über die lästigen Gesichtsausschläge fränten, daß heute einfach durch den Genuß von Zope-Diätbrot (nach Prim. Dr. Szilvási) die Verdauungsstörung und damit auch die lästigen Gesichtsausschläge verschwunden sind! Zope-Diätbrot ist in Sopron, Svós-uca 8 (Bäderrei Rendöl) und in sämtlichen Filialen der Milchzentrale erhältlich.

Sich treu ihm treu

Roman von Lucie Reinhard.
Urheberrechtsschutz: „Aufwärts“-Verlag.

Als seine Hand dabei ihren Schuh berührte, war es Felici, als wäre glühendes Blei dagegen gekommen. Im selben Augenblick richtete Manfred sich aber wieder auf und trat zurück, Felici genau musternd, ob noch irgend etwas an ihrer Haltung oder am Gewand zu ändern sei. Er nahm aus der Rosenschale eine wunderschöne Blüte und schob sie in Felicis Hand, die lässig in ihrem Schoß lag.

„So! Bleiben Sie so gnädige Frau! So will ich Sie malen!“

Und nun hantierte der Maler eifrig hinter der Staffelei mit seinem Kohlenstift, während Felici ganz still saß, wie er befohlen. Und der Stift des Malers ging immer schneller.

Auch Paul saß ganz still, blickte abwechselnd seine Frau und den Maler an und freute sich schon auf den Moment, wo das Bild fertig sein würde.

Manfred trat zurück. So! Den Ausdruck des Gesichtes hatte er festgehalten,

Die Anbringung des Kreuzes

Sitzung des Komitats-Kleinausschusses.

Der Kleinausschuß des Soproner Komitats hielt unter dem Vorsitz des Vizegespans Ludwig von Géva-Wolff eine Sitzung ab, die eine reiche Tagesordnung aufwies. Vor der Tagesordnung unterbreitete Großgrundbesitzer Anton von Rupprecht drei Propositionen. In der ersten beantragte er, unseren Reichsverweser anlässlich der großzügigen Radiorede, in der er der Nation den Weg für die Zukunft wies, zu begrüßen. Der Antrag wurde mit Begeisterung aufgenommen und zugleich das Huldigungstelegramm textiert. In den anderen Propositionen erinnerte Anton von Rupprecht des nahenden 70. Wiegenfestes des ersten Mannes unseres Landes: vitéz Nikolaus von Horthy. Am 18. Juni vollendet der Held von Otranto und Retter Ungarns aus tieferer No. sein 70. Lebensjahr und der Antragsteller eruchte den Kleinausschuß, Sorge dafür zu tragen, daß das Soproner Komitat der Bedeutung des 70. Wiegenfestes des Reichsverwesers in würdigem Rahmen Rechnung trage. Falls Landesfeierlichkeiten stattfinden, soll sich das Komitat deputativ vertreten lassen. Aus dem Reinertrag der im Komitat zu veranstaltenden Horthy-Huldigungsfeste soll ein Hilfsfonds errichtet werden, der nach dem Namen des Reichsverwesers benannt werden soll. Später soll dieser Hilfsfonds zum Bau von Armenhäusern verwendet werden. Auch diese Anträge fanden begeisterte Aufnahme.

Im weiteren Verlauf der Sitzung führte Großgrundbesitzer Stefan Ajka über den arg desolaten Zustand der Komitatsstraße bei Kapuár Klage. Es bildeten sich wahrhaftig granatrichterartige Löcher, die den Wagenverkehr lebensgefährlich gestalten. Interpellant war der Ansicht, daß das Staatsbauamt in dieser Sache nichts unternehme, obwohl die Instandsetzung bereits vor längerer Zeit versprochen wurde. Vizegespan Ludwig von Géva-Wolff gab in seiner Antwort bekannt, daß er in dieser Angelegenheit bereits intervenierte und das Staatsbauamt nur deshalb mit dem Be-

ginn der Instandsetzungsarbeiten zögere, weil der ganze Straßkörper zur Gänze instandgesetzt werde. Die Antwort diente zur Kenntnis.

Vizegespan Ludwig von Géva-Wolff kam sodann auf die Anbringung des Kreuzes im großen Sitzungssaal des Komitatshauses zu sprechen. Er erwähnte, daß er zwecks richtiger Placierung mit Kunstmalern Ernst Agoston, Bildhauer Stöckert und Oberarchivar Dezsö Sümeghy Rücksprache pflog. Die genannten Herren waren für die Anbringung des Kreuzes zwischen den Bildnissen der Königin Elisabeth und des Königs Franz Josef I., wo es am besten zur Geltung kommt. Das Kreuz wird vor der am 2. Juni stattfindenden Generalversammlung des Komitats — die um 10 Uhr vormittags beginnt — geweiht werden. Die Kreuzweihe wird Bischof Dr. Stefan Breyer oder Prämonstratenserabt Dr. Nikolaus Steiner vornehmen. Im Rahmen der Generalversammlung wird Obergespan Paul von Högyész der Bedeutung des Weihenaktes gedenken.

Zur Tagesordnung übergehend, verteilte der Kleinausschuß dem Hedyöber kath. Gesangsverein 400 Pengö und dem Landesverband ungarischer Gesangsvereine 100 Pengö. Es wurde dann verfügt, daß aus dem Hundesteuerfonds zur Bekämpfung der Leberegelkrankheit eine gewisse Summe angewendet werden soll. Bei Verhandlung des Spitalhilfsfonds für unbemittelte Kranke führte Béla Rozsós über das überfüllte Csornaer Spital Klage und bemängelte, daß auf der Frauenabteilung einzelne Kranke sogar in den Korridoren placiert werden. Es ist dies, sagte der Redner, ein unhaltbarer Zustand, dem abgeholfen werden müsse.

Der Vizegespan zählte sodann eine Reihe von Gemeinden auf, darunter Sopronbányafalu-Bandorf, die — laut Gemeinderatsbeschuß — in den Amtslökalen das Kreuz anbringen werden.

Nachdem verschiedene Gemeindeangelegenheiten erledigt waren, schloß der Vorsitzende die Sitzung.

Bei Vergiftungserscheinungen als Folge des Genußes verdorbenen Speises bildet die sofortige Anwendung des rasch und zuverlässig wirkenden „Franz-Josef“-Bitterwassers ein außerordentlich wichtiges Hilfsmittel! Fragen Sie Ihren Arzt!

Die seit 25 Jahren bestehende Soproner Familien-Krankenlajsa hält morgen Dienstag, abends 7 Uhr, unter dem Vorsitz ihres langjährigen Präses Stefan Weidinger die diesjährige Vollversammlung ab, in welcher die Rechnungs- und ärztlichen Berichte, ferner die Spitals-, Bade- und sonstigen Begünstigungen vorgelegt werden.

Der neue Präsident des hiesigen Gerichtshofes, Dr. Ludwig Steffler, wird — wie man erfährt — diese Woche die Vorstellungsvisiten vornehmen. Die Leitung des hiesigen Gerichtshofes übernimmt er mit 1. Mai.

Unfall. Der Bauarbeiter Stefan Németh stürzte in berauschtem Zustand vom Fahrrad und zog sich Knochenbrüche zu. Németh wurde ins Elisabethspital gebracht.

Lohnstreik im Schneidergewerbe. Die Gehilfen des Soproner Schneidergewerbes sind heute in den Streik getreten, nachdem ihnen die Meister die geforderte Lohnhöhung nicht bewilligten.

Bei halbseitig gelähmten Kranken werden durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers noch die besten Erfolge für die Darmreinigung erzielt. Fragen Sie Ihren Arzt!

Die hiesige Eisenwarenfabrik hat, dem Beispiel der Soproner Jesúsfontó folgend, die Pflanzung von Pappelbäumen auf der Fabrikanlage begonnen, wodurch die Anlage ein lebhafteres Bild bekommt.

Artilleristenabend

Die hiesige Kameradschaftsvereinigung gewesener Artilleristen veranstaltete Samstag abends im Gasthaus des Kameraden Josef Tóó (kath. Leseverein) die übliche Monatszusammenkunft, die infolge des Schneestäubers und der politischen Ereignisse in Deutsch-Oesterreich nicht so zahlreich besucht war, wie es das schöne Arrangement und die interessanten Vorträge verdient hätten.

Nach den Eröffnungs- und Begrüßungsworten des Präses Max Storno verlas Obersekretär Johann Sólyom sein Amt als Conferencier, worauf Kamerad Julius Tiefbrunner über die Entstehung des Weltkrieges 1914/1918 einen äußerst interessanten Lichtbildvortrag hielt. Der Vortragende sprach eingangs über den Nord in Sarajewo, der eigentlich die Brandfackel des Weltkrieges entzündete. Sodann schilderte er die harten, blutigen Kämpfe und an Hand von statistischen Daten zählte er die Krieger auf, die sich im jahrelangen Ringen gegenüberstanden, den Heldentod erlitten, verwundet wurden oder in die Kriegsgefangenschaft gerieten. Unglaubliche Zahlen reichten sich aneinander. Millionen auf Millionen! Im Rahmen des Vortrages wurden Bilder aus der Militärszeit und vom Kriegsschauplatz projiziert. Julius Tiefbrunner führte eigene und Bilder von Präses Storno sowie anderen Kameraden vor. Der hochwertige Vortrag fand beifällige Aufnahme. In den Zwischenpausen brachte Unversitätshörer Béla Pantó auf dem Flügel in meisterhafter Weise schöne ungarische Weisen zum Vortrage.

Kamerad Projektionsmaschine handhabte Kamerad Fris Hajnal. Das Arrangement des Abends lag in Händen des Kameraden Karl Heist.

Nach dem offiziellen Teil des Vortragsabends blieben die Kameraden noch recht lange gesellig beisammen und ergötzen sich an den Klaviervorträgen des Unversitätshörers Béla Pantó sowie an dem Schallplattensongert.

Schriftstellergrüße aus U. S. A. Der Sekretär im Kultusministerium vitéz Iván Nagy, der als vorzüglicher Kenner der Geschichte Westungarns gilt und über dieses Thema erst kürzlich eine wertvolle Studie im Verlage der Pécs-Fünfstädter Elisabeth-Universität erschienen ließ, hält sich derzeit studienhalber in den Vereinigten Staaten auf. Er sandte am 15. März (Nationalfeiertag) aus Washington an seinen hiesigen Freund, Schriftsteller Ludwig Mijura-Krug, herzliche Grüße.

Große Auswahl

in Herrenhemden, Krawatten, Socken sowie in Damen-Selendwäsche, Strümpfen, Frühjahrsstoffen und Leinen-Waren

zu den billigsten Preisen bei **Kastner Ferenc** Telephon 614
ÖTVÖS-UTCA 17

nun kam noch das Kleid, das war mit wenigen Strichen gezeichnet.

„Sie brauchen nicht mehr gar so still zu sitzen, gnädige Frau“, sagte er zu Felici, und seine Stimme schreckte sie aus ihren Träumen in die Gegenwart zurück. „Es ist mir lieber, wenn wir ruhig zusammen sprechen, damit das Gesicht belebt ist.“

Mitten in die Sitzung hinein schneite Doktor Brandt.

„Hallo, schon so eifrig bei der Arbeit?“ dröhnte seine Stimme von der Tür her. „Störe ich den Herrn Maler auch nicht? Und was macht mein junger Patient? Strengt er sich auch nicht an?“

Er brachte eine Frische mit, daß der Bann, der allmählich über den drei Menschen gelegen hatte, im Nu gebrochen war.

„Gut, gut! Mein Patient gefällt mir“, schmunzelte der Alte zufrieden. „Und die junge Frau Erdmann sieht heute so rosig und frisch aus wie selten. Und... ah... mein Kompliment, Herr Malermeister“, scherzte er, sich vor die Staffelei stellend, „das ist ja ein Kunstwerk ersten Ranges. Alle Achtung!“

Neuntes Kapitel.
Corrida de toros — Stiergefecht. An den einzelnen Billeterverkaufsstellen drängten sich die Menschen um ja noch

einen Platz zu erhalten. In der Nähe des Zirkusgebäudes war das Leben sehr lebhaft geworden, denn aus allen Stadtteilen kamen sie herbeigeströmt. Die Stierarena ist ein rundes Gebäude von großer Ausdehnung, ohne Bedachung, so daß der blaue Himmel sich darüber wölbt und die Sonne ungehindert herniederscheint. In Madrid, Barcelona, Valencia und Salamanca sind die größten Stierarenen. Sie machen den Eindruck eines altrömischen Amphitheaters mit steinernen Sitzen.

Der Zirkus war schon gedrängt voll, denn der beliebte junge Stierkämpfer Don Carlo Majetto trat wieder auf. An dem Tage waren auch viele Damen anwesend, deren bunte Seidentücher über die Bruststangen der Logen hingen, und deren Fächer das bewegte Bild noch mehr belebten. Überall waren lachende, aufgeregte und plaudernde Menschen zu sehen, dazwischen drängten sich die Aquavertläufer und priesen ihr klares, frisches Quellwasser aus großen Tonkrügel an.

Frau Cilli hatte neben Don Alvarez in seiner Loge Platz genommen und erregte in ihrer andalusischen Tracht, mit hohem Kamm und Schleier in den roten Haaren, Aufsehen. Sie freute sich darüber und erwiderte die feurigen Blicke der Spanier mit wohlgefälligem Lächeln. Er

war zuerst bei ihrem Anblick erstaunt gewesen und hatte ein unangenehmes Gefühl, mußte sich aber eingestehen, daß sie an dem Tage bildschön aussah. Nur ihr freies Benehmen stieß ihn ab, und er war froh, als aus der Präsidentenloge das weiße Tuch flatterte, das den Beginn des Kampfes anzeigte.

Mit Musik begann der feierliche Aufzug der geschmückten Fehtergruppen um das Rund der Arena. Die bunten Kostüme, mit Plüsch und Gold besetzt, glitzerten in der Sonne, und lähn und stolz waren die energischen Gesichter der Kämpfer.

Don Majetto schritt in stolzer Haltung neben seinen beiden Kollegen; seine Samtjacke und Beinkleider waren reich mit Gold und Silber bestickt, dazu buntscheidene Strümpfe und schwarze Schuhe, und unter dem schwarzen Hut hing der mit Bändern geflochtene Zopf. Ueber den linken Arm hatte er die rote Capa geschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

Sie können ohne Zeitung nicht leben. Darum abonnieren Sie die „Dedenburger Zeitung“.

VOM TAGE

General Krauß: Adolf Hitler hat mit dem Anschluß den Weltkrieg gewonnen!

Berlin, 11. April. Der österreichische Heerführer General Krauß, der im Weltkrieg die höchste deutsche Kriegsauszeichnung, den Pour le mérite, erhielt, stellt dem Berliner „12-Uhr-Blatt“ einen Aufsatz zur Verfügung, in dem er den Gefühlen der Volksgenossen in Oesterreich und des deutsch-österreichischen Offiziers Ausdruck verleiht.

In einer historischen Einleitung gibt General Krauß einen Ueberblick über die zwangsläufige Entwicklung, die zum Anschluß führen mußte. „Allen Zweifeln sage ich,“ so erklärte General Krauß, „wenn alle Deutschen den Anschluß wollen, gibt es keine Macht auf Erden, die ihn verhindern kann. Ich war voll überzeugt, daß ich ihn erleben werde, und habe ihn erlebt.“

Es ist das Werk des Führers des deutschen Volkes Adolf Hitler, der durch dieses gewaltige, von den Deutschen seit 1000 Jahren erstrebte Werk zum größten Staatsmann des deutschen Volkes erhoben wurde.

Der greise Heerführer schildert dann den Leidensweg des österreichischen Volkes unter Volksschuldung, Volksschuld und Schulschuld, die die Werkzeuge einer Politik, die diesen Anschluß zu verhüten trachtete. Das unglückliche Oesterreich lag unter dem tiefschwarzen Gewölbe in Ketten und Not. Kein Licht- und Hoffnungsstrahl drang durch dieses Gewölbe. Trotz seiner inneren Schwäche war diese Diktatur, die die Demokratie des Westens genau sah und stützte, der gefährlichste Feind der deutschen Einheit. Diesen Feind entschlossen anzugreifen, dazu gehörte größter Mut, aber auch größte Klugheit.

General Krauß schließt seine Darstellung mit dem Bekenntnis: **Der einst „unbekannte Soldat“ Adolf Hitler hat den Weltkrieg zwanzig Jahre nach dessen Ende gewonnen, ohne einen Tropfen Blut zu vergießen! Ein Werk von unerhörter Größe!**

Flottenparade beim Führerbesuch in Italien.

Rom, 11. April. Ueber den Staatsbesuch des Führers und Reichkanzlers in Italien und das großartige Programm werden täglich neue Einzelheiten bekannt. So werden in Neapel neunzig U-Boote gemeinsam an der Flottenparade teilnehmen und zum Schluß ein großes Vierschiff um das Linienschiff „Cavour“, das Flaggschiff des Führers, bilden. In dieser Aufstellung werden sie zu gleicher Zeit tauchen und nach dem Wiederauftauchen den Führer mit einer Ehrensalve begrüßen.

Reichsautobahn „Holland-Ungarn“.

Die „Times“ bringt einen längeren Bericht ihres Sonderberichterstatters über den ersten Spatenstich des Führers zu Beginn des Reichsautobahnbaues in Oesterreich am Kaiserberg. 120 bisherige Erwerbslose aus Salzburg hätten hier als Vortruppe von 13.000 Mann, denen man in Oesterreich durch das geplante Autobahnnetz auf mehrere Jahre Arbeit verschaffe, die Arbeit begonnen. Der Berichterstatter schildert sehr anschaulich, wie nach einer kurzen Ansprache der Führer unter dem Jubel der Tausende von Zuschauern den Spaten ergriff, und wie sich dann die Arbeiter mit großer Begeisterung an die Arbeit gemacht hätten. Wenn das Werk nach drei Jahren beendet sei, dann sei mit den bereits bestehenden Autobahnen eine 1200 Kilometer lange erstklassige Autobahnverbindung von der holländischen Grenze bis zur ungarischen Grenze auf direktem Weg von Ostende nach Istanbul geschaffen.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptfrage, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmöglichstes Entgegenkommen. Telefon Nr. 248.

Mit Bajonetten und Revolvern an die Front getrieben...

Die amerikanische Presse bringt Augenzeugenberichte von amerikanischen Freiwilligen, die der Sowjethölle in Spanien entflohen und in Frankreich angekommen sind. Aus den Schilderungen geht zum erstenmal eindeutig der ganze Umfang der amerikanischen Beteiligung auf Seiten der Sowjetspanier hervor. Danach wurden etwa 9000 Amerikaner für die Sowjetspanier, und zwar beinahe ausnahmslos in Amerika, angeworben.

Die amerikanischen Bataillone seien bis auf wenige Hundert Mann von Tezuel und Gandeja aufgerieben worden.

Der amerikanische Kommunist Honeycombe aus Los Angeles erklärte in Perpignan, wohin er geflüchtet ist, daß nur noch 500 Amerikaner am Leben sind. Von diesen seien zahlreiche, die nach Ablauf ihres auf sechs Monate laufenden Vertrages ihre Ausrüstung und Rückkehr nach den Vereinigten Staaten forderten, mit Bajonetten und vorgehaltenen Revolvern wieder an die Front getrieben worden.

Der französische kommunistische Kamerabgeordnete André Marty, der im Hauptquartier der internationalen Brigaden in Barcelona kommandierte, habe gedroht, jeden Amerikaner erschießen zu lassen, der zurückkehren wolle.

Viele seien auch bereits an die Wand gestellt worden.

Andere Flüchtlinge hätten erzählt, Marty sei persönlich an der Front erschienen und habe den Roten wieder Mut zugesprochen mit der Versicherung, das Ganze sei nur ein „strategischer Rückzug“. Frankreich werde in drei Tagen seine Regimenter schicken.

Honeycombe, der kommunistischer politischer Kommissar für sein „Bataillon“ war, bezieht am Schluß seiner Ausführungen die Machthaber in Barcelona der völligen Unfähigkeit und erklärt, die kommunistische Internationale sei es allein, die den Bürgerkrieg in Spanien noch andauern lasse.

Der „fette Freitag“

Ältere Leser unseres Blattes werden sich noch gut an die so lebhaften Viehmärkte in den Vorkriegsjahren erinnern. Die statistischen Ausweise, die das städtische Viehpapamt jährlich zusammenstellt, sind lehrreich, aber auch deprimierend, da wir von dem Verkehr der Friedensjahre weit entfernt sind. Vierstellige Ziffern sind an die Stelle von Ziffern getreten, die man vor dem Zusammenbruch der Monarchie nur in Hunderttausenden auszubilden vermochte.

Am Freitag der Vorwoche war der Auftrieb auf dem Soproner Viehmarkt ziemlich rege und damit das Bild des traditionellen „fetten Freitags“ (es ist dies der letzte Freitag vor der Karwoche) eindrucksvoller sei, ließ die Fleischwarenfabrik Adolf Schneeberger 13 Mastochsen und 9 Stierz eigenem Mästung mit Wändern geschmückt, durch die Stadt treiben. Die prächtigen Tiere erweckten großes Aufsehen. Es wäre wünschenswert, daß mit diesem symbolischen „fetten Freitag“ die guten Zeiten, wie wir sie in den Vorkriegsjahren hatten, wiederkehren möchten!

KURZBERICHT

Im Oberhaus setzte sich Erzherzog Josef für die Verbesserung der sozialen Lage in den Dörfern ein.

Gegen Baron Rothschild wird — wie aus Wien gemeldet wird — das Verfahren wegen staatsfeindlichen Verhaltens geführt. Bis dahin bleibt er in Schutzhaft.

Der Massenmörder Silvester Matuszka, der zum Tode verurteilt wurde, ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Finanzminister Reményi-Schneller unterbreitete dem Abgeordnetenhaus den Staatsvoranschlag und den Investitionsgehwertwurf. Die Schlusszahlen des Staatsvoranschlages für 1938/39 sehen vor Gesamteinnahmen 1935 Millionen Pengö (im Vorjahr 1199.1 Millionen), Gesamtausgaben 1334.9 Millionen (1267.1). Dem Finanzminister wurde stürmischer Beifall zuteil, als er darauf hinwies, daß der Staatsvoranschlag zum erstenmal wieder nach sechs Jahren keinen Fehlbetrag aufweise und sogar mit einem Ueberschuß abschließe.

Die Warschauer Presse veröffentlichte eine Agenturmeldung aus Moskau, wonach Marschall Budjenny seines Postens als Inspektor der roten Kavallerie enthoben worden ist. Statt seiner wurde General Tjulenzew zum Kavallerieinspektor ernannt.

Die große katholische Studentenverbindung Ungarns, die Foederatio Americana, gestattet fortan allen ihren Mitgliedern die Teilnahme an Bewegungen, die die Interessen des Vaterlandes und der katholischen Religion nicht gefährden.

Auswanderung

Wieviel wanderten in die Vereinigten Staaten von Amerika aus.

Das am 30. Juni 1937 beendete Wirtschaftsjahr zeigt in den Vereinigten Staaten von Amerika eine Einwanderung von 50.244 Personen. Dies bedeutet gegen 1936 eine Zunahme um 13.915 Personen. Die Ausreise von Ausländern belief sich auf 26.736, d. h. um 9081 Personen weniger als im Vorjahre. Bei den Einwanderern entfielen 59,5 Prozent auf Personen aus Kanada, Italien und dem Deutschen Reich. Die Gliederung der 50.244 Einwanderer nach Rasse und Staatsangehörigkeit ist wie folgt: 11.352 Juden, 7562 Italiener, 6324 Deutsche, 4912 Engländer, 2276 Irländer, 2249 Franzosen, 1004 Griechen, 747 Holländer und Flamen, 663 Ungarn, 2208 Schotten, 1346 Slowaken, 442 Spanier, 817 Einwanderer aus amerikanischen Ländern und 5616 andere Personen. Die berufliche Gliederung zeigt folgendes Bild: freie Berufe 4162, Handel 3655, gelernte Arbeiter 6007, Hausgehilfen 3213, Handarbeiter 2118, Verschiedene 2292, Beruflose 28.797. Am 30. Juni 1937 wurde die Gesamtzahl der in den Vereinigten Staaten von Amerika lebenden Ausländer auf 4.074.532 geschätzt.

BURGENLAND-NACHRICHTEN

In Untersiebenbrunn wurde dieser Tage der im Alter von 64 Jahren verstorbenen gewesene Landwirt Samuel Brunner zu Grabe getragen. Die Trauerzeremonie vollzog Pfarrer Béla Seregély. — Kürzlich brach im Anwesen des Landwirtes Johann Krüger in Willersdorf Feuer aus, welches einen Teil des mit Stroh gedeckten Wirtschaftsgebäudes einäscherte. Dem Brande fielen auch viele landwirtschaftliche Maschinen und Geräte zum Opfer. — Dieser Tage brach in der Mittagsstunde in dem der „Hubertus“-Jagd- und Fischerei-G.m.b.H. gehörigen Walde in Althodis aus Unachtsamkeit ein Brand aus, dem 6 Joch leerer Schlag, 2 Joch Hoch- und 2 Joch Jungwald teilweise zur Gänze zum Opfer fielen.

Komfortable **Drei-Zimmer-Wohnung** auf dem Deakplatz Nr. 49 ist ab 1. Mai zu vermieten. Näheres: Schiff, Värkerület 51.

Fahrräder und deren Bestandteile kaufen Sie am billigsten bei **Richard Schleiffer** Grabenrunde 131. Telefon 122.

BUDAPESTER INTERNATIONALE MESSE

vom 29. April bis 9. Mai

1800 Aussteller. Teilnahme von 7 ausländischen Staaten.

FERNSEHEN!

Flugzeug-Ausstellung, Mode-Revü, Radiogrüsse für Kurz- u. Langwellen, Bauindustrie-Börse, Kongresse etc.

50%-ige Fahrpreismäßigung

vom 23. April bis 9. Mai. Für die Rückreise vom 29. April bis 15. Mai.

Messeausweise erhältlich im Messeamt, Budapest V., Alkotmány-utca 8, in der Handels- und Gewerbekammer Sopron und bei den Ibus-Filialen.

Die Christoph-Ladner-Gasse neu hergestellt

Die Christoph-Ladner-Gasse hat wieder einmal ein neues, sonntägliches Kleid angezogen. Sie hat den alten, staubigen Rock abgelegt, um sich nun gebürstet, gestriegelt und geschneigelt dem Publikum zu zeigen. Und diese Umwandlung war nicht so einfach. Seit Wochen wurde der Boden aufgewühlt, Steine und Schotter herbeigeholt, Dampfwalzen fuhrn die Straße hinauf und hinunter und eines Tages war es dann so weit: die Christoph-Ladner-Gasse war wieder einmal hergestellt. So schön und prächtig, daß man mit Sorge an die schweren Fuhrwerke und Autobusse dachte, die in Kürze wieder über den so schön hergerichteten Straßenkörper dahinfahren und dahintrajen sollten.

Da kommt auch schon als erster ein schwerer Fuhrwagen daher. Die scharfen Hufeisen der schweren Lastpferde schlagen gewaltig auf dem Straßenkörper auf und umsonst war der große Druck der Dampfwalze, es entstehen kleine Löcher, die sich beim nächsten Hufschlag vergrößern und mit Staub füllen. Ein Autobus rast daher und wirbelt auch schon den Staub auf, der der alten Christoph-Ladner-Gasse gar bald wieder ihr altes Gepräge geben wird: Staub und nichts als Staub. Trotz der enormen Kosten, mit denen der neuerliche Straßenbau verbunden war.

Wenn schon, denn schon! Wenn man schon etwas machte, hätte man die Straße doch so instandsetzen lassen sollen, wie zum Beispiel den Löwerring. Dann hätte die Staubplage in der Ladner-Gasse mit einem Schlag ein Ende gewiß, gekostet hätte es viel. Das ist unvertretbar. Aber wenn man für den langen Löwerring dieses Opfer bringen konnte, hätte man wohl auch für die kurze Ladner-Gasse das Opfer bringen können.

Autobuslinie Sopron-Wien-Sopron

Tour-Returnkarte P 6.40 (3 Tage gültig). Der Autobus der Firma Dr. Barry & Co. fährt täglich von Sopron (Hotel Pannonia) um 7.45 Uhr früh nach Wien. — Rückfahrt von Wien (I., Rärntnering 18) um 19 Uhr. Ankunft in Sopron um 21.03 Uhr. Günstige Fahrgelegenheit nach den burgenländischen Gemeinden Klingenberg, Siegendorf, Wulfaprodersdorf, Großhöflein, Müllendorf usw. — Fahrkarten und ermäßigte Tour-Return-Fahrtscheine mit dreitägiger Gültigkeit erhältlich in der Fremdenverkehrsstelle (Grabenrunde 44), beim Portier des Hotels Pannonia, beim Optiker Barna (Széchenyi-Platz), beim Portier des Hotels Löwer und beim Chauffeur.

Bestechung.

Mutter: „Warum hast du mir nicht gesagt, daß das Kinderfräulein die Nase zerbrochen hat?“

Söhnchen: „Ich bin von ihr bestochen worden, Mama!“

Mutter: „Anerkennst! Was hat sie dir denn gegeben?“

Söhnchen: „Nichts, Mama — aber sie hat mich drei Tage nicht gewaschen!“

LOKALBERICHT

Sopron, 11. April.

Todesfälle. In den letzten Tagen sind in Sopron verschieden: Therese Zehner im 43., gewesener Kellner Franz Pesseltits im 65. und Hausbedienstete Gisella Biriz im 23. Lebensjahre.

Vom Komitat. Die orth. isr. Kultusgemeinde in Csotna trägt sich mit der Absicht, eine Rabbiner-Bildungsschule zu errichten. Damit sind die Mitglieder der neol. isr. Kultusgemeinde keinesfalls einverstanden. Sie wollen die Bestrebungen der orth. isr. Kultusgemeinde hintertreiben. Sie sind auch dagegen, daß der Oberrabbiner nicht ungarisch kann.

Namensänderung. Mit ministerieller Genehmigung änderte der hiesige Einwohner Johann Grill seinen Familiennamen auf „Garami“ ab.

Die Baugewerbetreibenden haben nach Beratungen im Gewerbeheim die Stundenlöhne der Maurer auf 65 Heller erhöht.

Ein engeres Komitee beriet unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Michael Sopronyi-Turner über die Einzelheiten der Ausweisung der Gemahlin unseres Reichsverwesers. Der Besprechung wohnten auch der Leiter der städtischen sozialpolitischen Sektion Magistratsrat Dr. Béla Heißler und der Leiter des städtischen Armenfürsorgeamtes Michael Ringhofer bei.

Unter den Mitgliedern der orth. isr. Kultusgemeinde herrscht große Aufregung, weil das rituelle Schlachten der Tiere (Schächten) gesehlich verboten wurde. — Ähnliche Verfügungen wurden in Polen und Deutsch-Oesterreich erlassen. — Als Protest gegen dieses Verbot wollen in Sopron die Mitglieder der orth. isr. Kultusgemeinde einen Tag fasten. — In unserer Stadt ist das Gerücht verbreitet, daß der hiesige Elektromonteur Josef Reiner eine Auswanderungsgruppe von hundert Nichtariern nach Madagaskar (franz. Insel) organisiert.

Im Soproner Ornithologenbund hielt dieser Tage Lyzealprofessor Josef Leitner einen lehrreichen Fachvortrag über den Nestbau und die Lebensweise einiger Singvögel. Der Projektionsapparat des evang. Lyzeums bewährte sich bei der Durchführung einiger naturwissenschaftlicher Filme bestens. Das zahlreich erschienene Publikum spendete dem Vortragenden warmen Dank.

Sportnachricht. Ueber die gestrigen Spielergebnisse unserer Fußballmannschaften berichten wir morgen. Hier seien nur die Endergebnisse erwähnt: SSC—Unio 2:1, SFC—SFC 3:0.

Ueber das großzügige Konzert der Budapest Eisenbahner berichten wir Raummangels halber in der morgigen Nummer ausführlich.

Der Soproner Kaufmännische Krankenunterstützungs- und Pensionsverein betrauert in dem Privatbeamten Edmund Ujhelyi, der Sonntag im Elisabeth-Spital verschieden ist, ein langjähriges, treues Mitglied und einen eifrigen Funktionär des Ausschusses. Die Beerdigung nimmt deshalb am Leichenbegängnis, das Dienstag, den 12. April, 4 Uhr nachmittags, im kath. Friedhofe stattfindet, vollständig teil. Hierzu werden die Mitglieder auch auf diesem Wege eingeladen.

Frostschaden?

Der städtische Wirtschaftsinспекtor vitéz Otto Karaj begab sich — wie uns der Leiter des städtischen Wirtschaftsamtcs Bizebürgermeister Dr. Andreas Schindler mitteilt — heute vormittags ins Soproner Weingebirge, um festzustellen, ob Frostschaden zu verzeichnen ist. Untersuchungen auch die Obstgärten. Das Ergebnis der Untersuchung wird uns morgen mitgeteilt. — Fachleute erklären, daß in den höherliegenden Obstgärten wahrscheinlich kein Frostschaden zu verzeichnen sein wird, nachdem in den letzten Tagen Wind herrschte.

„ELITE-MOZGO“

Vom 11. bis 12. April (Montag bis Dienstag):

Die Unbekannte

Karriere einer Sängerin nach dem Wert von Franz Molnár. In der Titelrolle: Joan Crawford. Gutes Ergänzungsprogramm. Für die Jugend erlaubt! Vorstellung um 5, 7 und 9 Uhr.

Weltnachrichten:

Daladier hat seine Regierung gebildet. Die neue Regierung ist im wesentlichen eine radikal-sozialistische Regierung mit Anlehnung an gewisse gemäßigtere Rechtselemente. Man ist diesmal von einer Volksfrontformel abgewichen. Daladiers Programm ist u. a.: Keine Einmischung in Spanien, Ausweisung ausländischer Agitatoren.

In Tunis kam es zu blutigen Demonstrationen gegen die Regierung; es gab viele Tote und Verwundete. Ueber die Stadt wurde der Belagerungszustand verhängt.

3200 arme Kinder aus Tirol wurden zur Erholung nach Baden-Baden, ins hannoveranische Land und dem Rheinland gebracht.

Der deutsche Reichsminister für Finanzen ist ermächtigt worden, zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft im Lande Oesterreich Garantien bis zum Höchstbetrage von 150 Millionen Reichsmark zu übernehmen.

Der Gauwirtschaftsberater von Schlesien spendete für die Armen Oesterreichs 100 Waggons Kohle als Brudergeschenk des schlesischen Gaus.

Die nationalen Truppen setzen ihren Vormarsch im Abschnitt Trep fort und haben wieder zwei Elektrizitätswerke, die Barcelona mit Strom versorgten, erobert. In Indien wurden neue finnisch-ugrische Sprachen entdeckt.

Das Gesetz über die Altersversicherung der Landarbeiter wurde im Oberhaus verabschiedet.

England richtete an die mexikanische Regierung eine offizielle Note, in welcher die Rückgabe der enteigneten Delquellen gefordert wird.

Lord Halifax kündete die Rückkehr Ebens in eine hohe politische Stellung an. Der italienische Außenminister Graf Ciano reist am 20. April nach Warschau.

RADIO

Montag, 11. April.

Budapest. 6.45: Turnen. Schallpl. — 10: N. — 10.20: Plauderei. — 12.05: Gesang. — 12.30: N. — 13.30: Orchesterkonzert. — 14.35: N. — 16.15: Jugendfunk. — 17: Flötenspiel. — 17.25: Vortrag. — 17.55: Plauderei. — 19.15: Vied. — 20.10: Konzertorchester. — 22.15: Salonquintett. — 23: N. — 23.20: Streichquartett. — 0.05: N.

Wien. 3: Wahlergebnisse. — 6.30: Turnen. N. Konzert. — 8.30: Konzert. — 10.30: Schallpl. — 11.25: Volksmusik. — 12: Schloßkonzert. — 13: N. — 13.15: Aus Hamburg. — 14: N. — 14.15: Kurzweil. — 15: N. — 15.30: Konzertstunde. — 16: Musik. — 17: Anekdoten. — 18: Schallpl. — 18.30: Der Zeitfunk. — 19: N. — 19.10: Gesang und Spiel. — 20: Gesangskonzert. — 21: Orchesterkonzert. — 22: N. — 22.20: Tanzmusik.

Dienstag, 12. April.

Budapest. 6.45: Turnen. Schallpl. — 10: N. — 10.20: Vorlesung. — 12.05: Klavierkonzert. — 12.45: N. — 13: Zigeunerkapelle. — 14.35: N. — 17: N. — 17.25: Plauderei. — 19.05: Die Budapest Messe. — 19.40: „Himfy“, Oper. — 23: Zigeunerkapelle. — 0.05: N.

Wien. Turnen. N. Konzert. — 10.30: Volkslieder. — 11.40: Osterreich. — 12: Konzert. — 13: N. — 13.15: Konzert. — 14.15: Kurzweil. — 15: N. — 15.30: Schallpl. — 16: Konzert. — 18: Pastetei. — 18.20: Schallpl. — 18.30: Vom Olympiafilm. — 19: N. — 19.10: Lustspiel. — 20: Aus Opern. — 21.15: Tänze. — 22: N. — 22.20: Musik.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme, welche uns aus Anlass des Ablebens unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester und Verwandten, der Frau

Witwe Michael Sovitschberger geb. Katharina Klausz

zukamen, sprechen wir allen teilnehmenden Freunden und Bekannten, für die Beileidkundgebungen sowie für die Beteiligung am Leichenbegängnis und für die Kranz- und Blumenspenden unseren tiefempfundenen Dank aus. Sopron, 11. April 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen.

In Győr wurden viele Pfeilkreuzer ausgestreut. Die Polizei forscht nach den unbekanntem Ausstreuern.

Der Finanzminister teilte mit, daß er demnächst im Berordnungswege das Aufsichtrecht der Geldinstitutzentrale, das sich bisher auf die Geldinstitute mit einem Aktienkapital bis 5 Millionen Pengö erstreckt hatte, auch auf die Geldinstitute mit einem Aktienkapital bis 20 Millionen Pengö ausdehnen werde.

Der Dreimündrediger Landesausschuß verhandelt eine Regierungsverordnung, laut welcher der Nationalbank und der Geldinstitutzentrale das Recht eingeräumt wird, bei den Bankinstituten und Versicherungsgesellschaften die Kontrolle, beziehungsweise das Vetorecht bei der Ernennung von Direktoren auszuüben.

In Rußland sind in der Vorwoche abermals mehrere Geistliche, Bauern und Funktionäre der Kontore für Getreideaufbringung unter der Anklage staatsfeindlicher Betätigung abgeurteilt und erschossen worden.

Im englischen Unterhaus wurde mitgeteilt, daß Italien nahezu alle seine Schulden an britische Gläubiger abbezahlt habe. Großbritannien hofft, in diesem Jahre Kohle im Werte von einer Million Pfund und andere Waren im Werte von 2,8 Millionen Pfund nach Italien exportieren zu können.

Bei Hegyeshalom stürzte der 22jährige Eisenbahnwächtersohn Franz Jülesdi aus dem fahrenden Zug und erlitt tödliche Verletzungen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Witwe Karl Frühwirth, geb. Katharina Zehner und Geschwister, geben sowohl im eigenen, wie im Namen aller Verwandten und Bekannten tieferschütterten Nachricht vom Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen guten Schwester, resp. Schwägerin und Tante, des Fräuleins

Theresia Zehner

welche Sonntag, den 10. April i. J., 2 Uhr nachts, nach langem schweren Leiden, im 42. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird Dienstag, den 12. April 1938, 4 Uhr nachmittags, in der Parentationshalle des evang. Friedhofes eingeseget und dortselbst zur Ruhe bestattet.

Sopron, 11. April 1938.

Ruhe in Frieden!

Die Direktion und Beamtenschaft der Eisenwarenfabriks A.G. Sopron teilt tief ergriffen mit, dass

Herr Ödön Ujhelyi

Beamter der Eisenwarenfabriks A.G. Sopron

am 10. April 1938, im 60. Lebensjahre, nach langem schweren Leiden entschlafen ist. Die sterbliche Hülle wird Dienstag, den 12. April, 4 Uhr nachmittags, von der Parentationshalle des röm. kath. Friedhofes zu Grabe getragen.

Dem Entschlafenen, der 30 Jahre hindurch im Dienste unserer Firma stand und in dem wir einen verdienstvollen Beamten und lieben Kollegen betrauern, werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

In Budapest starb vergangene Nacht der Kunstmaler von europäischem Ruf Bartholomäus Karlowitz im Alter von 81 Jahren.

In politischen Kreisen Italiens wird angenommen, daß die Paraphierung oder Unterzeichnung eines Abkommens zwischen Italien und England nur noch eine Frage von Tagen sei.

Wer hat ausgestedt?

Guter Weißwein

Guter Rotwein

Ferdinand Tschürz, Bäckermeister, bei Witwe Ludwig Göschl, Schlippergasse 66.

Guter Weißwein

Witwe Ferdinand Lichtl, bei Alois Kranzner, Schlippergasse 32.

Guter Rotwein

Ludwig Brudner, bei Ludwig Ráth, Wienerstraße 10.

Guter Rotwein

Gottfried Brinner, Neustiftgasse 31.

Prima Weißwein

Paul Rheim, bei Matthias Brudner, Kátóci-Gasse 33.

Guter alter Rotwein

Wwe Andreas Scheibel, Steinwegplatz 1.

Guter alter Rotwein

Christian Röd, Szarvösi-Gasse 4 (gegenüber dem Holzdepot).

Guter Rotwein

Richard Sedlmayer, Zügergasse 37.

Guter alter Rotwein

Johann Kropf, Breßburgerstraße 6.

Guter Weißwein

Wilhelm Hammel, Sandgrube 25.

Guter Rotwein

Julius Iker, Dominikanergasse 7.

Guter Rotwein

Geschwister Preidl, bei Witwe Feih Fiedler, Kornmarkt 48.

Guter Rotwein

Karl Steiger (Steinweg), Schlipperg. 14.

Guter alter Weißwein

Karl Wendelin (Chauffeur), Wieden 13.

Guter Rotwein

Tobias Mager, Hofengasse 10.

Guter Weißwein

und

Guter Rotwein

Ferdinand Dahner, Neustiftgasse 24.

Guter Rotwein

Samuel Moberer, bei Heinrich Rejtö (Reisch) Neugasse 26.

Guter Weirer-Weißwein

und

Guter Rotwein

Samuel Kastner, Lehrer, Arany-János-Gasse 6 (am unteren Ende des Deák-Platzes).

FARBEN,

Firnisse und Lacke

kauft man im eigensten Interesse stets nur in erstklassiger, bester Qualität

bei Gustav Forster, Kleine Gasse 2.

Verantwortlicher Redakteur: György E. Schaller. Herausgeber: Röttig-Komwalter-Druckerei. G. — Druck: Bäcker der Röttig-Komwalter-Druckerei, Sopron, Deákplatz 58; Tel. 12.